# Neue Anzeigen.


## Joseph Buch

aus Dresden im Jahre 1852 nach Amerika ausgewandert, im 1857 und 1858 stand derselbe als Soldat in Fort Snelling, soll sich später bei einem Friedensrichter in Carver County, Minn., aufgehalten und sich dann weiterwestlich begeben haben. Seitdem hat man von ihm nichts mehr gehört. Auf Auftrag seiner Angehörigen, werden Alle diejenigen, welche über den Verbleib oder das Ableben des Joseph Buch Auskunft zu geben im Stande sind, dringend ersucht, dieselbe dem

**Consulate des Norddeutschn Bundes zu St. Paul**

oder dem Unterzeichneten baldigst zu ertheilen.
Milwaukee, den 1. Sept., 1870.
Der Consul des Norddeutschen Bundes
**Adolph Rosenthal.**

fpt19,2mt-w

## Wichtig für Deutsche!

die der englischen Sprache nicht mächtig sind oder sich am liebsten ihrer eigenen bedienen.

Solche derselben die der Dienste eines Rechtsanwalts, der beider Sprachen vollkommen fähig ist, bedürfen, beliebe sich zu wenden an

**T. S. Van Dyke,**
No. 6 Forepaughs Block St. Paul Minn.

## Mit 18. guten Zugpferden

im Gewicht von 1300 bis 1500 Pfund ist der Unterzeichnete gestern

**in St. Paul**

eingetroffen. Er bietet dieselben zum Verkauf zu annehmbaren Preise. Kaufslustige sind eigeladen vorzusprechen im

**Market Hotel**

Wabashaw, nahe der Siebten Straße

(dem öffentlichen Markt gegenüber)

27fsp-1w **George Fetsch.**

## Erwiederung

Da mein Mann Carl Hinrichs in vor. Nummer d. B. Jeden dahin gewarnt mir etwas auf seinen Namen verabfolgen zu lassen, da er für Zahlung nicht einstehe, und zwar aus dem Grunde, weil ich ihn böswillig und ohne Ursache verlassen hatte, so finde ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt.

Zuerst erkläre ich daß ich ihn nicht verlassen, sondern daß ich nachdem er mich an einer Stelle wo er wegen seiner Liederlichkeit und Hang zum Trunke fortgejagt war, obdachlos zurückgelassen und ich eine auf eigne Hand wieder gemiethet hatte ihn wie er dann wieder zu mir kam die Thüre gewiesen und ihm erklärt daß ich nicht wieder mit ihm zusammen leben wolle indem ich mich nicht der Gefahr aussetzen wollte von ihm erdrosselt oder aufgehangen zu werden, wie er es am Mittwoch den 14. d. M. zu thun versucht hat. Was ferner das „Borgen oder Credit geben auf seinen Namen" anbetrifft, so glaube ich daß seine Name wohl nicht so viel werth ist daß mir Jemand etwas darauf borgen wird da er wie ich jetzt (leider zu spät) erfahren, hier überall als ein Faullenzer und Trunkenbold erster Klasse bekannt ist.

Den Carl Hinrichs möchte ich hierdurch zugleich noch ersuchen sich nicht wieder die Freiheit zu nehmen, Geld, welches ich sauer verdient einzucassiren. Schließlich möchte ich meine geehrten Arbeitsgebern noch bitten etwaige Forderungen nicht an ihn wenn er darum kommen sollte zu bezahlen.

**Wilhelmina Hinrichs,** geb. Krenewald.
St. Paul, 26 September 1870. sep27-3t

## Costum Haus Saloon

von

**N. Pottgieser**

**Wabashaw Straße zwischen der 5. u. 6.**

neben dem Costum Hause

☞ Die Bar ist mit den besten Getränken u. Cigarren stets versehen.

**Deutsche Bank,**

St. Paul, " " Minn.

Geld, Briefe, oder Nachrichten liegen vor für

| | |
|---|---|
| No. 362 | Friedrich Huf. |
| No. 369 | Michael Danielski. |
| No. 672 | P. C. von Bergen. |
| No. 373 | Ludwig Trapp. |
| No. 374 | N. Diederich. |
| No. 375 | C. F. Spangenberg. |
| No. 371 | Anton Pieschel. |

**Willius Bro's. u. Dunbar.**

**Neuer**

# Kleider - Laden

von

**J. G. Betz.**

Ecke der 7. und Cedar Straße St. Paul.

Ich mache dem verehrten Publikum die Anzeige daß ich meine neuen Winter Waaren erhalten und eine vollständige Auswahl von Tuchen und Cassimeres, sowie ein schönes Assortement von Sammt-Westen an Hand habe, auch halte ich ein schönes Assortement von fertigen Kleidern und alle zur Herrn-Garderobe gehörende Artikel. Ich ersuche meine Freunde und Bekannte, wenn sie Einkäufe machen wollen, auch bei mir vorzusprechen.

**J. G. Betz.**

**Soeben herausgegeben:**

**Die zwei großen deutschen National-Gesänge,**

mit Musik für's Piano arrangirt,

**Die „Wacht am Rhein"**

und

**„Was ist das deutsche Vaterland?"**

Diese National Gesänge, welche die Herzen aller Derjenigen, welche die deutsche Sprache sprechen, mit Enthusiasmus füllen, sind im englischen und deutschen Text auf prachtvollem Notenpapier von derselben Größe wie andere Musikstücke gedruckt, und zum niedrigen Preis von 10 Cts. per Copy zu haben. — Man frage bei irgend einem Zeitungs- oder Notenhändler nach Hitchcock's Copy und nehme keine andere. Portofrei versandt nach Empfang des Preises. Adresse

**Benj. W. Hitchcock,**
Verleger von
**Millionen Musikstücke,**
**24 Beekmann Str., New York.**

# An Alle

## die es angeht.

Alle denen die Verwandte und Bekannte in der deutschen Armee haben, zur Nachricht, daß wir jeden Freitag die offiziellen Verlustlisten der Gefallenen und Verwundeten aller deutschen Truppenkörper erhalten.
Wir versenden dieselben auf Wunsch per Post.

**C. Höniger's**
Buchhandlung, St. Paul.

**Auerbach, Finch u. Scheffer,**
**116 Dritte Straße,**
**St. Paul " " " Minn.,**
Staats Agenten für die

## American Clock Comp.

**E. N. Welsh Manufacturing Co.,**
**Seth Thomas Clock Company,**
**Gilbert Manufakturing Co.**

Ein vollständiges Assortiment beständig vorräthig und wird an Wiederverkäufer zu

**östlichen Preisen**

abgelassen. Erspart Zeit und Transportkosten.
St. Paul, 14. Sept. 1870. 4ml,w

Das schönste

# Obst u. Früchte

sind zu haben bei

**John Schulz,**
u. Champlin's Lagerhaus an der unteren Levee.


# Lokales.

Herrn Wolff's Addresse ist:
**Albert Wolff,**
Weberstraße No. 13,
(Germany) Bremen

## Minnesota

als eine

## Heimath für Einwanderer.

**Neue Ausgabe.**

Die neue Ausgabe dieser Pamphlete hat soeben die Presse verlassen und ist zur Versendung dem betreffenden Staatsbeamten übergeben worden.

Alle, die ihren Freunden in der alten Heimath oder den östlichen Staaten eine getreue Beschreibung unseres Staates senden wollen, sollten die Addresse an welche sie das Pamphlet, **kostenfrei**, gesandt haben wollen, sogleich einsenden an Herrn

**Wm. Seeger,**
State Treasurer's Office, St. Paul, Minn.

### Feuerwehr-Parade.

Die große Feuerwehr-Parade fand am 21. ds. statt. Das Wetter während des Vormittags war prachtvoll und die Parade gewährte einen imposanten Anblick.

Außer dem St. Paul Feuerdepartement waren folgende Städte mit ihrer Feuerwehr in der Prozession repräsentirt:

Minneapolis: Haken und Leiter Companie, sowie die beiden Schlauch Companieen „Minneapolis" No. 1 und „Mutual" No. 2.

St. Anthony war durch seine „Minnesota" und „Cataract" mit ihrem Schlauchcompanien mit vollständigem Apparatus, sowie die „Germania" Companie bei dem Feste vertreten.

Faribault: Haken und Leiter Companie mit nahe 50 Mann.

Die Redwing Feuerwehr „Niagara" mit ihrer Feuerspritze und Schlauch Companie.

Hastings war durch seine „Hope" Schlauch Companie repräsentirt.

In der Prozession, welche durch die Hauptstraßen der Stadt marschirte, befanden sich fünf Musik Chöre.

Mayor Lee, der Stadtrath und Stadtbeamte, sowie die von diesen eingeladenen Gäste nahmen in Wagen an der Prozession Theil.

Am Stadt Hause angelangt, stellte Chef Ingenieur Prendergast das Feuer Departement in kurzer Ansprache dem Mayor vor.

Der Mayor erwiederte in kurzer Rede, bewillkommnete die Gäste und nach kurzer Inspektion der einzelnen Companieen wurde der Marsch fortgesetzt.

Gegen zwei Uhr versammelteen sich die Feuerleute zu einem Festmale im Metropolitan Hotel.

Die Bedienung war gut, das heißt, es fehlte nicht an Aufwärtern, wohl aber an dem aller Nothwendigsten.

Es wird uns mitgetheilt, daß zwei Companieen weiter nichts als Wassermelonen mit Eiswasser, und drei Companiken gar nichts bei disem Festmale erhalten haben.

Leider trat am Nachmittage ein heftiger Regen ein, welcher jedoch den Wettkampf der einzelnen Companieen um die von dem St. Paul Feuerdepartement ausgesetzten Preise nicht verhinderte.

Die Versuche, welche Spritze am weitesten trägt, wurden an der Ecke der 4ten und Markistraßen vorgenommen und betheiligten sich daran „Catarakt" und „Minnesota" von St. Anthony und „Niagara von Red Wing.

Der erste Preis, ein silbernes Sprachrohr, erhielt die „Cataract" Company, welche einen Strahl von 188 Fuß warf.

Die „Minnesota" erhielt den zweiten Preis, einen silbernen Becher. Die „Minnesata warf einen Strahl von 181 und die „Nigara" von 179 Fuß.

Das St. Paul Feuerdepartement hatte Alles aufgeboten, um dieses Fest zu einem großartigen zu machen und hierin hat dasselbe entschiedenen Erfolg gehabt.

Die auswärtigen Feuerleute verließen zum größten Theil die Stadt noch gestern Abend für ihre Heimath.

### Republikanischer Club von Ramsey County.

Die Organisation dieses Clubs wurde gestern Abend durch die Wahl von Beamten vollendet.

Der Clnb versammelte sich in Bernheimer's Block (Musik Hall) an der 3ten Straße nnd ist das Club Lokal jeden Tag, und an jedem Abend offen.

Folgende Beamten wurden gewählt:
Präsident—J. H. Donaldson.
Vice-Präsidenten—Chas. Scheffer, C. D. Gilfillan und H. Mattson.
Sekretair—Sherwood Hough.
Asst. Sekretair—John Wilson.
Schatzmeister—H. G. O. Morrison.
Exekutiv Committee—C. P. Bernard, Nels Nelson, Wm. Grube, Robert C. Wiley, A. R. Kiefer.
Finanz-Committee—Geo. W. Moore, R. Blakely, Louis Krieger.

Die Ward Committees, welche in der vorhergehnden Versammlung ernannt worden waren, wurden zu permanenten Committees für den Club gewählt.

Alle Republikaner im County sind eingeladen sich an dem Club zu betheiligen und ist die nächste Versammlung auf Montag Abend 7½ Uhr anberaumt.

—F. C. Brand, welcher angeklagt war, auf eine hiesige Firma einen Wechsel gefälscht zu haben, wurde für sein Erscheinen unter Bürgschaft gestellt, ging gleich darauf nach Winona und beging eine neue Fälschung.

Die Geschworenen entbanden ihn der Anklage auf den Grund hin, daß er irrsinnig sei, und wurde Brand sofort nach der Irren-Anstalt in St. Peter gesandt.

### Stadtrath-Verhandlungen.

Derselbe heilt seine regelmäßige Sitzung am letzten Donnerstag.

Wm. P. Murray wurde als Stadtrathsmitglied der 2. Ward vereidet und nahm seinen Sitz.

Der Brücken Direktor macht den Stadtrath auf den Bericht des Stadt Ingeneurs aufmerksam bezüglich der für den alten Theil der Brücke nöthig gewordenen Reparaturen. Der Bericht wurde an eine Spezial Committee zur Begutachtung verwiesen.

Der Comptroller legte einen Bericht vor über Auflegung der für das Jahr 1870 nothwendigen städtischen Steuern. Die Ausgaben der städtischen Verwaltung waren darin auf $159,725 veranschlagt, mit einer Einnahme von $53,000, so daß es nothwendig sein würde nahe $107,000 durch Steuern aufzubringen.

Folgende Steuerauflagen wurde beschlossen:

Für allgemeinen Fond 5 Mills. Für Straßen Zwecke 3 Mills. Für Interessen und Tilgungsfond 9 Mills. Für Schulzwecke 4 Mills. Gesammt Stadt-Tare 21 Mills.

Eine Rechnung von $676 des Pioneer für Druckarbeiten wurde nicht erlaubt an die Committee zurückgewiesen.

$108 wurde für das Tödten herrenloser Hunde nach langer Debatte bewilligt.

Der Bericht des Beleuchtungscommittees in jeder Ward drei weitere Gaslaternen zu errichten, wurde angenommen.

Die Ordinanz, welche das freie Umherlaufen der Kühe während gewisser Stunden verbietet, wurde für den Rest des Jahres suspendirt.

Eine Committee wurde ernannt, welche dem Stadtrath einen Plan vorlegen soll, in welcher Weise Stadt und County consolidirt werden können. Berkey, Murray, Steele, Jansen und Willius wurden zu Mitgliedern dieser Committee ernannt.

Die Committee für Seitenwege wurden an die Stadträthe der betreffenden Wards überwiesen.

Ein Antrag Murrays, einen gewissen Theil der 7. Straße zu drainiren, wurde an die stehende Committee für Straßen überwiesen.

Hierauf Vertagung.

### Selbstmordversuch einer Wahnsinnigen.

Eine schwedische Frau, Johanna Anderson wurde gestern mit einem sieben Monat alten Kinde in der Nähe des Holzhofes des Herrn Foos an der oberen Landung gesehen. Sie versuchte ihr Kind bei Leuten in der Nachbarschaft unterzubringen, und sagte sie sei des Lebens überdrüssig.

Niemand schien ihr zu glauben, bis sie plötzlich dicht an das Ufer trat und mit dem Kinde im Arme in den Fluß sprang. Glücklicher Weise befand sich ein Sohn des Herrn Foos in der Nähe welcher die Kleider des Kindes ergriff und dasselbe aus dem Wasser zog.

Mehrere Arbeiter welche auf dem Holzhofe beschäftigt waren, gelang es die schon unter das Wasser sinkende zu retten und ans Land zu bringen.

Eine ärztliche Untersuchung hat herausgestellt, daß die Frau schon mehrere Wochen irrsinnig ist und in diesem Zustande ihrem Manne, welcher in Lakeland wohnt, davonlief.

Die Unglückliche wird sobald als thunlich nach dem Irrenhause in St. Peter gesandt werden.

— Der „Nachbar", welcher zu spät einsieht, daß er mit seinen übermäßigen „Sympathien" für die September-Republik sich eben so blamirt hat, wie seine irischen Bundesgenossen, sucht seinen Aerger über diesen faux pas, um uns seiner eigenen gewählten Redeweise zu bedienen, dadurch zu verbergen, daß er „wie Einer mit dem Strick um den Hals, komische Gesichter schneidet" und das Bekenntniß seiner „Schwäche" selbst ablegt; es aber unerklärlich findet, weßhalb der größte Theil der deutschen Presse in den Ver. Staaten so sentimental für das deutsche Kaiserreich schwärmt.

Wir überlassen dem Nachbar gern das Feld phrasenreicher Tyrade. Er scheint sich an Victor Hugo ein Vorbild genommen zu haben und wünschen wir auch nicht, ihn in diesem gloriösen Unternehmen seine editoriellen Arbeiten nach französischem Muster zuzuschneiden einen Augenblick stören.

Wie in der europäischen, so auch in der amerikanisch-demokratischen Politik scheint der Nachbar entschieden Pech zu haben, und finden wir daher seinen „Galgenhumor" vollkommen erklärlich.

Das „Volksblatt" war vollkommen berechtigt, den Achtb. E. M. Wilson als Congreß-Candidaten zu empfehlen, und war es männlich genug, dies in seiner Nummer vom 1. Sept. zu thun.

Freilich konnte der Nachbar damals noch nicht wissen, daß es im Rathe der Auserwählten der Demokratie anders beschlossen war.

Der „Nachbar" hatte zu jener Zeit Sam. Mayalls Manifest vom 29. Aug. noch nicht gesehen.

Daher auch jetzt diese Verstimmung des Volksblattes. Gilman u. Co. wurden in den letzten Tagen von dem Nachbar stark konsultirt, aber Sam. Mayall scheint nicht viel Vertrauen in die papiernen Witze des Nachbars zu haben.

Und deßhalb dieser, einem Katzenjammer stark ähnlich sehende Galgenhumor des Volksblattes.

Das Volksblatt fühlt die unangenehme Lage, schweigen zu müssen, wo es doch so gerne seinen Gefühlen Luft zu machen wünschte.

Es veröffentlicht heute Morgen mehrere Spalten über die demokratischen Conventionen vom 15. September, schweigt aber gänzlich still über die entscheidende Frage: ob es Donnelly, den demokratischen Candidaten und Apostaten, unterstützen wird oder nicht. Weßhalb so schweigsam, Nachbar? Wo ist Mayall!

### Der erste Jahresbericht

des Direktoriums der St. Paul Mutual Building Association No 1 vom 1. Sept. '70.

Der Sekretär des Vereins giebt im Eingang einen Abriß der Geschichte desselben von der Zeit seiner Bildung im April 1869 mit einer Mitgliederzahl von 18 bis 20 Personen. Herr J. W. McClung, der gegenwärtige Sekretär, schlug vor, einen Bau- und Credit-Verein, wie solche anderwärts existirten, mit einem Capital von $160,000, mit 800 Aktien a $200, zahlbar in monatlichen Raten von $1.00 zu gründen und wurden sofort 110 Aktien gezeichnet.

Nach mehreren ferneren Versammlungen wurde im August 1869 eine Constitution adoptirt und am 28. August folgende Beamte gewählt:

Präsident — E. M. Deane; Vicepräsident — J. L. Forepaugh; Schatzmeister — Rob. A. Smith; Sekretär — J. W. McClung.

Direktoren — Adam Worley, Edw. D. Atwater, John Summers, Frank Brewer, Thom. Brower, Thom. Fitzpatrick, Chas. Etheridge und W. F. Mason; Anwalt — J. B. D. Heard.

Um diese Zeit betrug das Aktienkapital circa $120,000 und in der ersten regulären Versammlung am 4 September wurde das erste Darlehen, $1600 zu 33⅓ Prozent Prämie und im November das zweite Darlehen, $1000, zu 33 Prozent Prämie gegeben.

Da am 28. November noch keins der Darlehen vollzogen war, durch Verzug seitens der Borgenden, so wurde beschlossen, bei der demnächst sitzenden Legislatur zuvor die Legalisirung dieser und aller gleichen Gesellschaften zu erwirken.

Dies geschah unter dem allgemeinen Gesetze für Corporationen und mit Bewilligung der beiden vorgenannten Borgenden wurden folgende Darlehen gemacht:

| | | |
|---|---|---|
| $1,000 | 35¾ Prozent | Prämie. |
| 2,000 | 37¼ " | " |
| 400 | 8½ " | " |
| 600 | 36 " | " |
| 400 | 33½ " | " |
| 600 | 33½ " | " |

Im Mai 1870 waren sämmtliche Aktien des Vereins, $200.000, untergebracht.

Seit März sind folgende Darlehen gegeben worden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Im April | $2,000 zu 38 | Prozent | Prämie. |
| " | 1,000 zu 38 | " | " |
| " | 1,000 zu 37½ | " | " |
| Im Mai | 400 zu 34 | " | " |
| " | 1,400 zu 31 | " | " |
| " | 600 zu 33½ | " | " |
| " | 1,000 zu 33¾ | " | " |
| Im Juni | 2,000 zu 40 | " | " |
| Im Juli | 200 zu 43½ | " | " |
| " | 1,000 zu 45¾ | " | " |
| Im Aug. | 800 zu 43½ | " | " |
| " | 400 zu 44 | " | " |
| " | 200 zu 42½ | " | " |
| " | 800 zu 50 | " | " |

Dies sind permanente Darlehen auf Grundbesitz auf die Zeit der Existenz der Gesellschaft (auf 8 Jahre berechnet) zu 6 Prozent Zinsen.

Außerdem wurden temporäre Darlehen auf Aktien zu Zweidrittel des einbezahlten Betrages des Borgenden gemacht, wie folgt:

| | |
|---|---|
| Im Mai für 3 Monate | $ 60 |
| Im Mai für 3 Monate | 120 |
| Im August für 3 Monate | 30 |

Nachstehend der gegenwärtige Status des Vereins:

**Einnahmen.**

| | |
|---|---|
| 12 Monate fällige Beiträge | $12,000 00 |
| Strafen für Nichtzahlung fälliger Beiträge | 154 70 |
| Eintrittsgelder | 250 00 |
| Prämien Ueberschuß auf verwirkte Aktien | 33 65 |
| 172 verkaufte Paßbücher und Constitutionen | 43 00 |
| Zinsen | 299 92 |
| | $12,185 72 |
| Ab Rückstände | 595 55 |
| | $12,185 72 |

**Ausgaben.**

| | |
|---|---|
| Miethe | $ 85 00 |
| Entrage-Gebühren | 31 25 |
| Versammlungs-Anzeigen | 14 65 |
| Sekretärs-Gehalt | 250 00 |
| 500 Paßbücher und Constitutionen, englisch u. deutsch | 91 75 |
| Blankbücher 2c. | 79 30 |
| Stempelpresse | 8 00 |
| Deed-Box | 3 50 |
| Steuermarke für Schatzmeister | 5 00 |
| Incorporirungs-Anzeige | 52 50 |
| Advokaten-Gebühren | 15 20 |
| | $635 35 |
| Nettobetrag von 20 Darlehen auf Grundbesitz | $10,950 50 |
| Drei temporäre Darlehen auf Aktien | 218 00 |
| | $11,503 05 |
| Saldo der Einnahmen | 381 87 |
| | $12,185 72 |

**Aktiva.**

| | |
|---|---|
| Bonds und Mortgages @ 6 Proz. für Darlehen | $17,800 00 |
| 12 proz. Noten für Darlehen auf Aktien | 218 00 |
| Rückstände auf Zinsen, verfallene Beiträge und Strafen | 595 55 |
| Baar in Casse | 381 87 |
| | $18,995 42 |

**Passiva.**

| | |
|---|---|
| Saldo des Ertrages verwirkter Aktien an Hy. Sanford | $18 45 |
| Desgleichen an Albert Savage | 8 05 |
| Desgleichen an W. J. Benson | 7 15 |
| | $33 65 |
| Saldo der Aktiva | $18,961 77 |
| | $19,995 42 |

**Reingewinnste.**

| | |
|---|---|
| Kosten verfallener Aktien | $12,000 00 |
| Eintrittsgelder | 250 00 |
| | $12,250 00 |
| Netto-Aktiva | 18,961 77 |
| Ueberschuß | $6,711 77 |
| Kosten jeder Aktie (vier @ $50 für eine gerechnet) | $12 25 |
| Tageswerth derselben | 18 96 |
| Prämie auf jede | $6 71 |

**Spezifikation des Reingewinnstes.**

| | |
|---|---|
| Prämien auf Darlehen | $6,849 50 |
| Zinsen | 299 92 |
| Strafen | 154 70 |
| Verkaufte Bücher | 43 00 |
| | $7,337 12 |
| Abzüglich Unkosten | 635 35 |
| | $6,711 77 |

Durchschnittlich gebotene Prämie für Darlehen 36¼ Proz. oder $72.45 auf jede $200.00.

Niedrigste Prämie 32¼ Prozent oder $65.50 auf jede $200.

Höchste Prämie 50 Prozent oder $100 auf jede $200.

Vorstehendes Resultat ist der beste Beweis dafür, wie sehr der Verein in kurzer Zeit prosperirt hat.

### Patriotischer deutscher Hülfsverein von Minnesota.

Am vorigen Sonntag hielten die Executiv- und Finanz-Committees eine Geschäfts-Sitzung.

Der Rechnungs-Abschluß der Finanz-Committee konnte noch nicht vorgelegt werden, da einige Zweig-Vereine im Staate noch keinen Bericht abgestattet haben.

Es wird im Laufe der Woche jedoch mit Veröffentlichung sämmtlicher Gaben-Listen und Subskriptionen durch die deutschen Zeitungen begonnen werden.

Vereine, Committes, und alle Freunde der guten Sache, welche es unternommen, Gaben zu sammeln, wollen ihre Berichte sobald als möglich an den Vorsitzenden des Central Executiv Committees Herrn F. Willius in St. Paul einsenden.

Quittungen über die Beträge werden sofort nach Empfang der Gelder eingesandt, und in den deutschen Zeitungen publizirt werden.

Die Committee beschloß hierauf einstimmig:

1. Eine Rimesse von 3.000 Thalern sofort an die Central Stelle nach Berlin: und eine weitere Summe von 2,000 Thaler Ende der Woche abzusenden.

2. Das mit den Remessen abzusendende Begleitschreiben wird in den deutschen Zeitungen publizirt.

3. Die Gaben-Listen sind in gleicher Weise zu veröffentlichen.

4. Den deutschen Damen St. Pauls und im Staate wurde für die Thätigkeit, Ausdauer und Erfolg, mit welchen sie das gute Werk in jeder Beziehung unterstützt und gefördert haben der einstimmige Dank des Committees votirt und der Sekretär beauftragt, diesen Beschluß der Präsidentin des St. Paul Damen Vereins schriftlich einzuzeigen.

5. Auf Antrag des Hrn. H. Petzold wurden nachstehende Beschlüsse, welche von dem General Committee des deutschen Hülfs-Vereins von New York in seiner Sitzung vom 17. September angenommen wurden, von dem Minnesota Verein durch seine Executiv- und Finanz-Committees endossirt und mit Acclamation angenommen.

Der Sekretär wurde beauftragt, diese Beschlüsse in englischer Uebersetzung der amerikanischen Presse St. Pauls zur Veröffentlichung zuzustellen.

Die Beschlüsse lauten folgendermaßen:

„Da Frankreich sich durch die Erwählung Napoleons zum Kaiser seiner Souveränität entkleidete, übernahm es die Verantwortlichkeit für die Thaten Dessen, den es mit derselben betraut. In seiner ganzen Wucht fällt auf Frankreich der Fluch zurück, der um des frivolen Angriffkrieges willen Napoleon getroffen, Frankreich trägt die Schuld, darum hat auch Frankreich die Sühne zu zahlen, denn eine Entschuldigung hat es nicht. Mag auch Gewalt den Thron Napoleons aufgerichtet haben, freiwillig hat Frankreich dann dem Gewaltstreich seine Zustimmung gegeben; freiwillig hat es nach 18 Jahren für die Fortdauer der eigenen Knechtschaft gestimmt und mit fanatischem Jubel den Entschluß seines Tyrannen begrüßt, auch Deutschland sein Joch aufzuzwingen. Und sich selbst getreu, schwört es auch jetzt noch, da die deutschen Waffen den Tyrannen vernichtet haben, den Krieg bis aufs Messer fortzuführen. Ohne irgend welchen Vorwand stürzte es sich, mit den Barbaren Afrikas im Bunde, auf Deutschland; jetzt aber, da es in dem ungerechten Kampf unterlegen, zieht es Deutschland barbarischer Vergewaltigung. Die Ketten napoleonischer Despotie haben die deutschen Heere zerbrochen; sie aber so wenig als das Wörtchen Republik haben Frankreich von den schweren Fesseln seiner eigenen Entsittlichung zu befreien vermocht, die es allein Napoleon zum Opfer fallen ließen. Das ist die Arbeit von Jahrzehnten und das französische Volk allein vermag sie zu thun. Bis sie aber gethan, ist es nicht nur das unbestrittene Recht, sondern auch die heilige Pflicht des deutschen Volkes, sich dagegen zu schützen, daß der Schweiß seiner Arbeit und das Lebensblut seiner Söhne hinfort nie wieder die Buße sei, welche der unwandelbaren sittlichen Weltordnung für die Entsittlichung Frankreichs gezahlt werden muß. Darum sei es beschlossen:

1) Daß wir hoffen und erwarten, eine feste, organische Verbindung sämmtlicher deutschen Staaten ohne Verzug ins Werk gesetzt zu sehen, da die Einheit Deutschlands und seine ungestörte freiheitliche Entwickelung einander bedingen, und da nur die Einheit mit der Freiheit verbunden, Deutschland unter allen Umständen vor neuen Angriffen Frankreichs sicher zu stellen vermag;

2) daß, so unstreitig dem französischen Volke allein die Ordnung seiner inneren Angelegenheiten zusteht, das ursprüngliche Verhältniß zwischen den kriegführenden Mächten doch in keiner Weise dadurch verändert worden ist, daß in Paris und andern Städten Frankreichs die Republik ausgerufen worden, nachdem die deutschen Heere das Kaiserreich vernichtet;

3) daß Deutschland das Recht und die Pflicht habe, zureichende Garantieen für die künftige Wahrung des Friedens zu verlangen;

4) daß wir mit dem deutschen Volke die Abtretung von Elsaß und Lothringen bis zur deutschen Sprachgrenze als die erste und vornehmlichste dieser Garantien ansehen;

5) daß wir der festen Ueberzeugung sind, der König von Preußen werde es für seine Schuldigkeit halten, die Erfüllung dieses einmüthigen Verlangens des deutschen Volkes um jeden Preis durchzusetzen;

6) daß keinem andern Staate das Recht zusteht, sich in irgend welcher Weise in die Austragung des Streites zu mengen; Deutschland ganz allein hat den verbrecherischen Angriff Frankreichs auf seine Grenzen abgewehrt und Deutschland ganz allein ist darum auch jetzt befugt, die Bedingungen des Friedens zu bestimmen;

7) daß wir die Zuversicht hegen, das deutsche Volk, sowie der König von Preußen werde mit derselben unerschütterlichen Festigkeit, die sie im Kriege gegen Frankreich bewährt, auch für die vollständigste Wahrung dieses unbestreitbaren Rechtes eintreten;

8) daß wir mit ganzer Kraft und allen Mitteln, die unseren Pflichten als Bürger der Vereinigten Staaten nicht zuwiderlaufen, uns bestreben wollen, jeden Versuch einer derartigen unberufenen und anmaßenden Einmischung zu verhindern."

Wir hören daß unsere Freunde in Minneapolis ihre Gabe von 12,23 Thaler bereits vorige Woche nach Berlin abgesandt haben.

Nachstehende Ortschaften im Staate haben folgende Beträge an den Vorsitzenden des Central Executiv Committees Herrn F. Willius, in St. Paul, eingesandt:

| | |
|---|---|
| New Ulm und Umgegend | 770.80 |
| Geneese von Rochester | 100.06 |
| Anoka | 64.50 |
| Oberles Corner | 30.50 |
| Damen Fair in Redwing | 386.60 |
| Marine Mills durch Herrn C. M. Dittmann | 12.00 |
| Durch Frau Seeger in St. Peter | 123.00 |
| Young America | 78.50 |
| | $1554.96 |

Mankato, Stillwater, Winona, Henderson, Faribault und eine Anzahl anderer Städte haben bis jetzt noch keine Berichte gemacht.

—Von Herrn F. Willius, Consul des Norddeutschen Bundes wird uns die Mittheilung, daß ihm vom Schatzmeister des Central Committees laut Beschluß die Valuta von 3000 Thaler überwiesen und die Summe im Namen des Central Vereins von Minnesota sofort an das Central Committe in Berlin remittirt wurde.

Der Hülfsverein von Minneapolis übersandte dem hiesigen Cosulate des Norddeutschen Bundes zur Uebermittlung an das Central Committe in Berlin einen Wechsel auf Berlin über 1,223 Thaler.

— Unser Freund und Mitbürger Herr Hermann Harff ist, wie wir aus einem Briefe an Frau Harff ersehen, auf der Besserung und hat alle Hoffnung in Bälde vollkommen geheilt zurückzukehren. Er befindet sich gegenwärtig im Bürgerhospitale in Köln und ist des Lobes voll über die aufmerksame Bedienung Seitens der Aufwärter und gründliche und liebevolle Behandlung Seitens des Hospital-Arztes, Dr. Fischer. Er spricht lange und viel von den großartigen Neubauten und Fortschritten die Köln gemacht und stimmt den Berichten die hier von erst kürzlich Angekommenen gemacht vollkommen bei. Er sagt unter anderen, ich benutzte die ersten Tage dazu mich durch beinahe alle größeren Straßen der Stadt fahren zu lassen, kannte aber die wenigsten wieder, obgleich ich ein Kölner Kind bin. so großartig sind die Fortschritte die Köln gemacht hat.

Ueber die großartige patriotische Regung die dort herrscht, schreibt er, daß sie alle Beschreibung übertreffe. Alles hat nur Herz und Hand für die Sache Deutschlands und die reichsten Leute verschmähen es nicht ihre Villas und Paläste als Hospitäler für die verwundeten Krieger einzurichten. Tausende geschäftige Hände arbeiten unablässig die Leiden der Verwundeten oder der Hinterbliebenen gefallener Krieger zu lindern und die Thränen derer, die um den Gatten, den Bruder, den Sohn, der fürs Vaterland in den Kampf gezogen, weinen, zu trösten. Niemand murrt wegen der auf seinen Theil fallenden Opfer. Alle treten freudig ein, legen Hand an oder geben was in ihren Kräften steht. Die eine große Idee: „Deutschland über Alles" scheint Alle zu beseelen.

— General Hancock hat sein Hauptquartier nach dem neuen Gebäude Ecke der Wabashaw und 4ten Straße, zunächst der Post, verlegt.


☞ Dr. Pierces Alterative Extract, auch die „Goldene Medizinische Entdekkung" genannt, ist das größte tonische und blutreinigende Mittel das noch entdeckt worden ist. Es curirt Schwindsucht in ihren ersten Stadien, so wie alle schwere und sich verzögernde Husten. Wird von allen Druggisten verkauft. Drei Flaschen dieser Medizin werden von R. V. Pierce, M. D. von Buffalo N. Y. nach Empfang von $3.25 portofrei versandt.


### Briefliste.

Liste deutscher Briefe die bis zum 27. Sept. d. J. nicht abgeholt worden sind:

**Damen-Briefe.**

| | |
|---|---|
| Christoph, Lena, 2 | Nosek, Elisabetha. |
| Christoff, Mrs. T. M. | Reis, Katharina |
| Dorniden, Mrs. M. | Schulze, Amalie |
| Fernholz Emma | Vogles, Marie. |
| Fieffer, Mrs. Lena | Quense, Mary |
| Nikotaus, Joh., Maria, | |

**Herren-Briefe.**

| | |
|---|---|
| Barkhoff, Bernard | Nagel, F. |
| Bedwy, Ferdinand | Pfaff, Martin |
| Burkhardt, J. | Petermann, Hermann |
| Eichen, Michael | Probst, Peter |
| Hachenberg, Dr. G. P. | Rauen, Math, Jos. |
| Jahnke, August | Riemenschneider Val. |
| Knapik Karl | Scheffer, Geo., 2 |
| Kirch, Christoph | Stahl, Adam |
| Kerst, Conrad B. | Schneider, Edward, |
| Kocher G.o. | Strotmann Heinrich |
| Kutter, Chas., 2 | Suhm, John |
| Leda, Martin | Schulze, Chas. H. |
| Leischer, Chr. | Tauer, Josef |
| Lnckert, George Dayid | Wesseley, Lepold |
| Littke, Christoph | Westphahl, Fred. |
| Wenzel Henry | Wiemann, Theodor |
| Metzdorf, John | Wolf August. |

Briefe nach Deutschland müssen über England addressirt und 10 Cent anstatt 7 Cent bezahlt werden. Zeitungen 4 Cent per Copie.

**J. A. Wheelock,** Postmeister.
J. P. Leitner, deutscher Clerk.